

„Ich bin O.K.“ Tanzpaar debütiert am Opernball 2026

Inklusion tanzt Hand in Hand mit Tradition: Auch 2026 eröffnet wieder ein Debütantenpaar aus dem Verein „Ich bin O.K.“ den Wiener Opernball

Am 12. Februar 2026 eröffnet wieder ein Debütanten Paar aus dem Verein „Ich bin O.K.“, den traditionsreichen Opernball in der Wiener Staatsoper. Die beiden jungen Erwachsenen leben mit Down Syndrom und haben ihre Leidenschaft für den Tanz teilweise seit kurzem entdeckt.

Holly Hurtig war von 2010 bis 2018 Mitglied beim Verein „Ich bin O.K.“. Seit 2022 ist sie wieder zurück und besucht die Breaking Klasse und seit 2024 zwei weitere Kurse im Verein, darunter auch die Modern Tanz und Ballroomdance Klasse.

Statement von Holly:

„Ich liebe Musik, egal ob klassisch oder modern, und ich singe und tanze leidenschaftlich gern. Beim Opernball den wunderbaren Klängen zu lauschen und dort zu tanzen, ist seit langem ein großer Wunsch von mir. Bis jetzt habe ich den Opernball im Fernsehen gesehen und auch Freunde von mir haben den Ball bereits eröffnet. Dass ich nun auch den Opernball eröffnen darf, ist für mich ein tolles und unvergessliches Ereignis und Erlebnis!“

Tobias Cinibulk ist erst seit kurze Zeit bei dem Verein „Ich bin O.K.“ Er besucht seit Jänner 2025 die Musical-Dance Klasse. Seine erste Bühnenerfahrung sammelte er im März 2025 bei der Jahresproduktion des Tanzstudios im Theater Akzent

Statement von Tobias:

„Seit Jahren wollte ich wissen, wie es ist, selbst am Opernball zu tanzen – und dass ich nun tatsächlich als Debütant dabei sein darf, hätte ich nie erwartet. Es erfüllt sich ein großer Traum, gemeinsam mit meiner Tanzpartnerin Holly den Ball zu eröffnen. Mit großer Neugier und Vorfreude blicke ich diesem Moment entgegen und hoffe auf ein magisches Erlebnis.“

LEBENSÄUFE

- **HOLLY ROSALIE MARIE HURDIG**

wurde am 22. März 2002 in Wien geboren.

Ausbildung und Beruf

Nach dem integrativen Montessori-Kindergarten des Institutes Keil in der Kreindlgasse besuchte Holly Hurtig zwei Jahre lang die Montessori Volksschule desselben Instituts bevor sie 2010 in den privaten Hausunterricht wechselte, wo sie zunächst qualifizierten Einzelunterricht erhielt. Ab 2011 nahmen bereits 5 SchülerInnen an der mittlerweile von ihrer Mutter Sonja Reichenberger ins Leben gerufenen privaten und integrativen Lerninitiative „**Holly go Lightly**“ unter der pädagogischen Leitung von Petra Martensson teil.

2017 schließt Holly die Pflichtschule bei „**Holly go Lightly**“ ab, die mittlerweile den Status einer öffentlichen Privatschule hat.

Im Herbst 2017 absolviert Holly ein vierwöchiges Praktikum bei der renommierten Berliner Theatergruppe RAMBAZAMBA. <https://www.rambazamba-theater.de/de>

Danach wird sie privat weiter bei „**Holly go Lightly**“ unterrichtet und arbeitet darüber hinaus seitdem halbtags von Montag bis Freitag als Assistentin des Lehrkörpers.

Zu ihren fixen Aufgaben als Assistenz im laufenden Betrieb zählen das Führen von Anwesenheitslisten und Protokollen, persönlicher Eltern- und Lieferantkontakt, die Vorbereitung des Schulmittagsessens, Post- und Einkaufsgänge zu erledigen sowie bei Unterrichtsvor- und Nachbereitungen mitzuarbeiten.

Neben der Schule besucht Holly seit 2020 das berufsbegleitende Programm des „Digitalbüro“ für Jugendliche und junge Erwachsene mit Beeinträchtigungen.

Neben Präsentation und Ausdruck werden dort digitale Grundbildung, Englischkenntnisse und Allgemeinbildung vermittelt.

Hobbys

Von frühester Kindheit an begeisterte sich Holly für Musik. Sie nahm u.a. Flöte- und Klavierunterricht und versuchte sich auch recht geschickt an den Drums. Mit der Zeit stellte sich jedoch heraus: Ihre größte Leidenschaft gehört dem Gesang, in dem sie auch von 2014 bis 2020 professionell unterrichtet wurde.

Seit 2022 nimmt Holly auch Tanzunterricht im Verein „Ich bin O.K.“, wo sie zunächst die Breakdance Klasse besuchte. Seit 2024 nimmt sie auch an der „Modern Dance“-Klasse unter der Leitung von Hana Zanin und Claudia Lima und seit 2025 an der „Ballroom“-Klasse bei René Friesacher teil.

Holly hat einen ausgeprägten Sinn für Ästhetik und legt größten Wert auf Selbständigkeit. Sie ist neugierig, wissbegierig, beim Essen ein Gourmet und liebt es, ferne Länder zu bereisen und deren Küchen zu erkunden – mit einem Wort: Ein Typ zum Pferdestehlen.

- **TOBIAS CINIBULK** [**'tsinibʊlk**]

wurde am 10. August 2003 in Leoben (Steiermark) geboren und lebt in Wien.

Ausbildung & Beruf:

Nach dem Kindergarten besuchte Tobias eine Mehrstufen-Integrationsklasse am Kaisermühlendamm und anschließend vier Jahre eine Integrationsklasse in der Mittelschule Plankenmaisstraße. Danach absolvierte er ein Jahr im BVL in der Treustraße. Seine Leidenschaft für das Kochen entdeckte Tobias in dieser Zeit. Er begann eine dreijährige Kochlehre im Speiseamt der Wien Work – Integrative Betriebe und AusbildungsgmbH, die er mit einer Teilqualifikation erfolgreich abschloss. Nach seiner Ausbildung wurde er von Wien Work übernommen und ist derzeit in Vollzeit in der Küche des von der Volkshilfe Wien betriebenen Ankunftsentrums Schlossberg (1130 Wien) beschäftigt. Dort arbeitet Tobias mit großem Engagement als Küchenhilfe und Ausgabekraft.

Hobbies & Interessen:

Musik ist eine der großen Leidenschaften von Tobias, Musikalität wurde ihm in die Wiege gelegt – nicht zuletzt durch seine musikalischen Eltern, die ihn mit verschiedensten Klängen und Musikstilen vertraut machten. Diese musikalische Grundlage begleitet Tobias bis heute und prägt sein Leben maßgeblich. Tobias liebt es, auf Konzerte zu gehen. Besonders begeistert ihn Heavy Metal, aber auch andere Genres finden bei ihm Gehör. Neben der Musik ist Tobias' Leben auch von Singen, Tanzen und Musicals geprägt. Sportlich interessiert er sich besonders für Skispringen, Skifliegen und die Formel 1. In seiner Freizeit macht er regelmäßig Krafttraining, schreibt gerne Geschichten und spielt Video- und Konsolenspiele. Seit Jänner 2025 ist Tobias Mitglied des Tanzvereins „Ich bin O.K.“ und Teil der Musical-Dance-Gruppe. Seine erste Bühnenerfahrung sammelte er im März 2025 bei der Jahresproduktion des Vereins im Theater Akzent – ein Erlebnis, das seinen Enthusiasmus für Musik und Tanz weiter gestärkt hat.

Persönliches:

Tobias kam mit Mosaik-Trisomie 21 zur Welt. Diese genetische Besonderheit bedeutet, dass nur ein Teil seiner Körperzellen ein zusätzliches Chromosom 21 enthält. Für Tobias selbst ist sie einfach ein Teil seiner Identität – sie prägt ihn, aber sie definiert ihn nicht. In einer Gesellschaft, die oft auf Unterschiede blickt, wünscht er sich vor allem eines: als vollwertiger Mensch wahrgenommen zu werden – mit seinen Talenten, seiner Lebensfreude und seiner Art, die Welt zu sehen.

ÜBER „ICH BIN O.K.“

www.ichbinok.at

Der Kultur- und Bildungsverein „Ich bin O.K.“ wurde im Jahr 1979 von Dr. Katalin Zanin gegründet und hat es sich seitdem zur Aufgabe gemacht, Menschen mit Behinderung einen gleichberechtigten Stellenwert im kulturellen Leben zu ermöglichen, soziale Barrieren abzubauen und Sensibilität für eine inklusive Gesellschaft zu fördern. Dass Menschen mit Behinderung einen begrenzten Zugang zu einem vielseitigen kulturellen Angebot und aktiver Partizipation an dessen Gestaltung haben, will der Verein so nicht hinnehmen.

Bemerkenswerte Erfolge

Das Agieren des Vereins war seit Beginn an gleichermaßen national wie regional wirksam und nachhaltig ausgelegt. Zu den Highlights aus den frühen Jahren zählen z.B. der Auftritt im Weißen Haus anlässlich des „Very Special Arts Festivals“ (1984), die Leitung der Initiative „Aktion Mensch“ zwischen 1990 und 1994, Tanzworkshops in Neu-Delhi und anderen Städten (1993) sowie eine enge Zusammenarbeit mit dem Wiener Staatsopernballett bei verschiedenen Projekten.

Höhepunkte aus den letzten Jahren waren die Partnerschaft bei zwei EU-Projekten („ConnectUp“ und „ALIISA“ 2020-2024), siegreiche Teilnahmen an den Special Olympics (2018, 2020, 2022, 2021 und 2024) sowie bei (inter)nationalen Tanz-Wettbewerben (z.B. Wien, Moskau); wiederholte künstlerische und pädagogische Beteiligung beim ImPulsTanz-Festival Wien; Eröffnungs- und Abschlussshow für die Special Olympics World Winter Games 2017 sowie beim ECSS2016-Kongress; Einsatz der Dance Assists beim Symposium 2017 "Tanz – Diversität – Inklusion" der gtf in Dortmund mit Artikeln im Symposiums Bericht, um nur einige wenige zu nennen.

Besonderes Aufsehen erregte auch die wiederholte Teilnahme zweier „Ich bin O.K.“-TänzerInnen als Debütantenpaar mit Down Syndrom am traditionsreichen Wiener Opernball. Es waren Abende, an denen die ganze Welt nach Österreich blickte und einen Eindruck davon bekam, wie gleichberechtigte Teilhabe aussehen kann. Das Opernballdebüt unserer TänzerInnen markiert somit einen Meilenstein im Bereich Inklusion, und wir möchten diese Möglichkeit nutzen, um in die Welt zu gehen. Denn wir sehen uns aufgrund der langjährigen Erfahrung und erreichten Erfolge als österreichische Inklusionsbotschafter und möchten diese Funktion weiter ausbauen.

Der Verein

Unsere Arbeit steht im Zeichen der Interkulturalität und Gendergerechtigkeit – denn es sind gerade Attribute wie Vielfalt und Diversität, die unsere Gesellschaft bereichern und die es zu fördern gilt.

Unser Ziel ist die aktive, gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.

„Ich bin O.K.“ Kultur- und Bildungsverein:

- Über 100 Kursmitglieder
- 17 ausgebildete und qualifizierte PädagogInnen
- 3 Teilzeitfachkräfte
- viel freiwilliges unterstützendes Engagement

O.K. Tanzstudio:

- 20 Gruppen in unterschiedlichen Tanztechniken im Alter zwischen 3 – 60 Jahren
- Alle zwei Jahre Tanztheater-Aufführungen mit insgesamt über 2.500 ZuseherInnen

O.K. Dance Company:

- 14 TänzerInnen mit fortgeschrittenem Können
- Intensives Training mit professionellen KünstlerInnen

Abendfüllende Produktionen werden erarbeitet und international aufgeführt.

Dance Assist Ausbildung:

- Weltweit erste Ausbildung für Menschen mit Down-Syndrom zur/zum Tänzer/in und Tanzassistent/in
- 10 TeilnehmerInnen, 12-monatige Ausbildung
- Vermittlung der Grundkenntnisse in den Techniken Modern Dance, Hip-Hop Tanz und Break Dance
- Als AssistentInnen können sie im Team mit Tanz- oder BewegungslehrerInnen mit ihren speziellen Fähigkeiten als Peers unterrichten.

Der Verein hebt Mitgliedsbeiträge in der Höhe jener Organisationen ein, die von öffentlicher Hand gestützt auch kulturelle Angebote stellen, weil viele der Mitglieder ihren Lebensunterhalt von der Mindestsicherung bestreiten müssen. Der Beitrag privater SpenderInnen ist ein wichtiger Anteil, damit der Verein die vielfältigen Leistungen für den laufenden Betrieb erbringen kann (Raummiete, Lehrerentgelt, Infrastruktur, Öffentlichkeitsarbeit, ...) und die Ressourcen für alles bereitgestellt werden können, was eine gute Produktion braucht (Theatermiete, Bühnenbild, Technik, Künstler-Musikerhonorare, Filmdokumentation, Broschüre, ...).

In diesem Sinne stellt die Arbeit des Vereins „Ich bin O.K.“ tatsächlich ein social business model dar, weil sie einen anspruchsvollen Beitrag zu jenen Erfordernissen leistet, die eine moderne Gesellschaft für die Bewusstmachung und folglich auch die Verwirklichung der Strategien für das zufriedene Zusammenleben aller Menschen unserer Gesellschaft braucht.